



Das neue Republikshutzgesetz

Berlin, 10. Sept. Wie die „S.Z.“ am Mittwoch meldet, ist der im Reichsinnenministerium ausgearbeitete Entwurf für das neue Republikshutzgesetz so weit fertiggestellt, daß er spätestens anfangs nächster Woche dem Reichskabinett zugeleitet werden soll.

Vollklausur des Reichsrates erst am Montag

Berlin, 10. Sept. Der Reichsrat, der heute zur Arbeitslosenversicherungsverordnung Stellung nehmen wollte, hat wie das Nachrichtenbüro des BdJ. hört, wiederum seine Vollklausur ausfallen lassen, da in den Ausschüssen eine Einmütigkeit noch nicht zu erzielen war.

Zur Vertagung der heutigen Reichstagsitzung wird amtlich mitgeteilt: Die preussische Staatsregierung hat sich bei Anwesenheit des Ministerpräsidenten und sämtlicher Staatsminister mit der Vorlage der Reichsregierung zur Reform der Arbeitslosenversicherung und den Beschlüssen der Reichsratsausschüsse befaßt.

Reichstag voraussichtlich Ende September

Berlin, 10. Sept. Das Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung bedarf einer Neuregelung noch vor Ende September dieses Jahres, da die Bestimmungen über die Krisenfürsorge bis zu diesem Termin befristet sind.

Eine Entscheidung des Haager Gerichtshofs

Haag, 10. Sept. Der händige internationale Gerichtshof hat in dem Rechtsstreit über die territorialen Grenzen der Zuständigkeit der internationalen Oberkommission seine mit 9 gegen 3 Stimmen zustande gekommene Entscheidung bekanntgegeben.

Sozialdemokratie und Arbeitslosenversicherungsreform

Berlin, 11. September. Die Vorstände der Sozialdemokratischen Partei, der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion und des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes traten am Dienstag nachmittag zu einer neuen Sitzung zusammen.

Es wurde über die erste Lesung der Arbeitslosenversicherung im sozialpolitischen Ausschuss Bericht erstattet.

Die Haltung der Vertreter der sozialdemokratischen Fraktion wurde allgemein gut geheißen. Insbesondere wurde einmütig die Auffassung vertreten, daß auch in der zweiten Lesung alle Anträge, die in irgend einer Form auf einen allgemeinen Leistungsabbau hinauslaufen, abzulehnen seien.

Schiffsexplosion auf der Wolga

Moskau, 10. Sept. Auf der Wolga in der Nähe von Jaroslavl explodierte eine Naphtaharke. Zwei Mitglieder der Besatzung konnten gerettet werden, während die 10 übrigen ertranken.

Brandkatastrophe im Rotterdamer Hafen

Rotterdam, 10. Sept. Die Zahl der Todesopfer, die bei dem Brande des englischen Tankdampfers Rimeira zu beklagen sind, beträgt, wie nunmehr endgültig feststeht, insgesamt 10.

Aus Stadt und Land

Altenteig, den 11. September 1929.

Goldene Hochzeit. Am letzten Sonntag konnte Oberbürger Friedrich Wurster und seine Ehefrau geb. Rentkötter in der hiesigen Stadtkirche unter Teilnahme der Kirchengemeinde die goldene Hochzeit feiern.

Die kommende Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten.

Vom 15. November bis 15. Dezember ds. Js. soll vom Württ. Landesgewerbeamt in Stuttgart nach dreijähriger Unterbrechung wieder eine Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten veranstaltet werden.

Gaupressewartagung des Turnkreises Schwaben in Stuttgart. Dieselbe begann Samstag nachmittag 4 Uhr im „Eugen“-Restaurant. Kreispressewart Schöberl konnte fast sämtliche Gaupressewarten zu Beginn der Tagung begrüßen und in seinem Bericht ein freudiges Vorwärtsschreiten unserer Turnpreßschicht feststellen.

Palzgrafenweiler, 10. September. Die Auszahlung an Kriegshinterbliebene, Kleinrentner und Sozialrentner für September findet in Palzgrafenweiler am Freitag, den 13. September 1929, vormittags 8-11 Uhr auf dem Rathaus statt.

Calw, 10. September. Anlässlich der Tagung des 6. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Völkerverwissenschaftung in Tübingen machte der Kongress heute hiesigen Auszug, um das Andenken an drei große Calwer Biologen zu ehren und diesen eine Erinnerungstafel zu weihen.

„Der rote Brief“

Kriminalroman von Harro Worm. Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6 (14. Fortsetzung.)

Wichtig flattert ein kühler Luftzug durch den Keller, eine Tür freisetzt in den Angeln und Schlüter blickt in das Gesicht eines großen schlanken Mannes, der ihn aufmerksam und verwundert betrachtet.

Ich nehme an, daß Ihr deutscher Kollege Interesse an unserer Konversation hat. Darum schlage ich vor, wir bedienen uns der Sprache Deutschlands, dessen Gastschuldhaft wir augenblicklich genießen.

Der Verbrecher lächelte. „Ja, weiß, ich bin allgemein beliebt. Aber da Sie nicht genug Lebensart besitzen, Ihren Namen zu nennen, muß ich so indiskret sein, in Ihre Papiere Einblick zu nehmen.“





